

# Sächsische Volkszeitung

Donnerstag, 16. November 1939

Schriftleitung: Dresden-K., Poststraße 17, Fernruf 20711 u. 21013  
Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-K., Poststraße 17, Fernruf 21013  
Postfach: Nr. 1025, Bank: Sparkasse Dresden Nr. 94707

## Doppelter Reinfall Hore-Belisha

### Der deutsche Rundfunk hatte doch recht Das neuerstandene Rhodos

**Die Ausreden des Herrn Kriegsministers verfangen im Unterhause nicht**  
Amsterdam, 16. November. In der letzten Unterhausung hat der jüdische Kriegsminister Hore-Belisha wieder in eine peinliche Lage. Der konservative Abgeordnete Krog fragte ihn, ob es ihm bekannt sei, daß bei einem Artillerieregiment in Berkshire nur ein Teil der Soldaten Decken und Unterwäsche hätten. Freiwillige schliefen immer noch auf dem Fußboden und hätten keine Wintermäntel. Hore-Belisha bestritt das energisch. Daraufhin wollte ein Abgeordneter wissen, ob es nicht doch zuträffe, daß tausende englischer Soldaten immer noch keine Wintermäntel hätten. Als Hore-Belisha hierauf erwiderte, er glaube nicht, daß es auch nur einen Mann in der britischen Armee gebe, der über keinen Wintermantel verfüge, erhoben sich im Parlament laute Proteste. Es wurde dem Kriegsminister entgegeng gehalten, daß es immer noch viele Soldaten ohne Wintermäntel gebe.

Hore-Belisha entgegnete zunächst, daß er schon eine solche Behauptung am deutschen Rundfunk gehört habe, daß sie jedoch nicht den Tatsachen entspreche. Gleich im nächsten Satz mußte aber Hore-Belisha jedoch zugeben, daß der deutsche Rundfunk richtig unterrichtet sei, denn er sagte: „Wenn ein Soldat noch keinen Wintermantel erhalten hat, dann kann er entweder einen Zuschuß zur Benutzung seines eigenen Mantels erhalten,

oder aber sein Truppentell kann ihm einen Zivilmantel stellen. In jedem Falle wird die Knappheit schnell behoben werden.“

### Englische Sperrballons trieben zur norwegischen Westküste

Schwerer Unfall bei der Entleerung eines Ballons.

Oslo, 16. November. Nach Meldungen des NTB aus Bergen und Stavanger sind in den letzten Tagen über der norwegischen Westküste drei Sperrballons landeinwärts getrieben worden. Durch Berührung ihrer nachschleppenden Stahlfäden mit elektrischen Leitungen verursachten sie in verschiedenen Ortschaften Kurzschluß. Soweit festgestellt werden konnte, handelt es sich um englische Sperrballons. Einer von ihnen war z. B. mit E. R. 1338 gezeichnet. Wie schon in früheren Fällen werden die Ballons von den örtlichen norwegischen Militärstellen von der Gasfüllung entleert und in Verwahrung genommen.

Wie „Kistenposten“ dazu berichtet, ereignete sich bei der Entleerung eines Ballons eine Explosion. Mehrere Soldaten und der Fahrer des Autos, das den Ballon versorgt hatte, wurden erheblich verletzt.

## Italiens neues Großkampfschiff

Das 35 000-Tonnen-Schlachtschiff „Impero“ von Stapel gelassen

Mailand, 16. November. Das italienische Schlachtschiff „Impero“, das am 5. November in Anwesenheit der Herzogin von Spoleto getauft worden war, lief am Mittwoch auf der Ansaldo-Werft in Sestri-Ponente bei Genua von Stapel. Die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, die politischen Leiter der faschistischen Partei und die gesamte Besatzung der Werft wohnten dem großartigen Schauspiel bei. Unter dem Wechsel der Sirenen und dem jubelnden Beifall der Zuschauer öffnete der ungeheure Stahlrumpf des 35 000-Tonnen großen Schiffes glatt in die Kluten des Meeres.

Der „Impero“ war in Anwesenheit Mussolinis am 14. Mai 1938 auf Kiel gelegt worden und wurde in einer Rekordbauzeit von anderthalb Jahren bis zum Stapellauf fertiggestellt.

Mit dem am 28. Oktober 1934 auf Kiel gelegten Schwesterschiffen „Uffizi“ und „Vittorio Veneto“ wird der „Impero“ das jüngste der italienischen Schlachtschiffen bilden, die nach dem im kommenden Jahr zu erwartenden Stapellauf des Schlachtschiffes „Roma“ eine Vergrößerung des Schiffstammes um 150 000 Tonnen erfahren wird.

Der „Impero“ hat ebenso wie seine Schwesterschiffe eine Länge von 232 Meter und eine Breite von 32 Meter. Die 130 000 Pferdekraft der Motoren werden dem Schiff eine Geschwindigkeit von mehr als 30 Seemeilen geben. Die Artilleriearmierung wird aus neun Geschützen von 38,1-cm-Kaliber, zwölf 15-cm- und zwölf 9-cm-Kanonen bestehen. Mit den mo-

dernierten Panzerkreuzern „Cefare“, „Cavour“, „Doria“ und „Dulio“ wird Italien in absehbarer Zeit also über eine Flotte von 240 000 Tonnen Großkampfschiffen verfügen.

### „Stellt dem Buch wohl sichtbar das Gewehr zur Seite“

Mussolini an die Studenten Roms

Rom, 16. November. Anlässlich des Beginns des neuen akademischen Jahres, das in allen Universitätsstädten Italiens durch eindrucksvolle Feiern eröffnet wurde, fand am Mittwochabend in Rom eine Rundgebung für den Duce statt. In geschlossenen Zügen strömten sämtliche Studenten der römischen Universität auf die Piazza Venezia, wo sich eine unüberschaubare Volksmenge eingefunden hatte. Auf die sich immer wiederholenden feierlichen Zurufe erließen Mussolini auf dem historischen Balkon und richtete folgende kurze Ansprache an die Studenten: „Ich danke euch, Kameraden der Studentenschaft Roms, für euren begeisterten Gruß. Da die Universitätsstadt ihre Studienfälle wieder aufgeben hat, geht mit voller Ruhe und Disziplin an die Arbeit; aber stellt nach schulischem Brauch und aus Gründen der Vorzicht dem Buch — und zwar wohl sichtbar — auch das Gewehr zur Seite. Der Friede des faschistischen Italiens ist kein nehrloser, sondern ein bewaffneter Friede.“

## Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren

Die bisher bezugsheinfreien Spinnstoffwaren nur noch gegen Kleiderkarte

Berlin, 16. November. Im Reichsgesetzblatt ist heute die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren vom 14. November 1939 verkündet worden. Ebenfalls erscheint am 16. November im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger die Durchführungsverordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft zu dieser Verordnung.

Nachdem diese Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren ebenso wie die Durchführungsverordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft in Kraft getreten sind, dürfen die neuerdings nach der Verbrauchsregelung nur noch auf Reichsheinfreie oder Bezugsheinfreie Spinnstoffwaren nicht mehr ohne Bezugsheinfreie bzw. Entwertung der Kleiderkarte verkauft werden.

Dieses gilt also für Kravatten, Mäntel, Turnhosen und Turnhemden ohne Kermel, Wästenhalter, Gürtel, Strumpfhaltgeräte, Rockeisen, Schals, Spinnstoffwaren für Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr und Arbeits- und Berufskleidung. Diese Spinnstoffwaren, die also bisher bezugsheinfreie waren, dürfen nur noch gegen die Reichsheinfreie bzw. bei Arbeits- und Berufskleidung gegen Bezugsheinfreie abgegeben werden.

### Der Wehrmacht-Bericht

Berlin, 16. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse am gestrigen Tage.

### Erweiterte Disziplinarstrafgewalt beim Heer

Berlin, 16. November. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat in Erweiterung der Disziplinarstrafgewalt die Disziplinarvorschriften bis auf weiteres ermächtigt, auch Strafakten von Unteroffizieren und Mannschaften — mit gewissen Ausnahmen — im Rahmen ihrer Disziplinarstrafgewalt im Disziplinarweg zu ahnden, wenn dies für ausreichend gehalten wird. Der Oberbefehlshaber erwartet, daß diese erweiterten Machtbefugnisse in voller Berechtigung gehandhabt werden mit dem einen Ziel, die Manneszucht und damit die moralische Schlagkraft der Truppe auf voller Höhe zu halten.

### Griechischer Dampfer gesunken

Auf ein Wrack an Englands Küste gestoben.

London, 16. November. In der englischen Nordostküste sank der griechische Dampfer „Georgios“. Die Besatzung von 22 Mann konnte sich im Schiffsboot retten. Der Dampfer war in der Dunkelheit auf ein Wrack gestoben, das teilweise unter Wasser lag.

### Briten verschleppen rumänischen Dampfer

Zwischen Smyrna und den Dardanellen angehalten.

Istanbul, 16. November. Der rumänische Dampfer „Dikau“ wurde zwischen Smyrna und den Dardanellen von einem englischen Kriegsschiff angehalten und nach dem Kontrollbesuch in die Hafengebiet gebracht.

Rom, im November 1939.  
Das Schiff, das von Brindisi aus Kurs nach Osten nimmt, trifft nach der Durchquerung des Kanals von Otranto in den sich unablässig folgenden, winzigen Inseln immer wieder auf alte römische Erde. Allerdings kennzeichnen alle Merkmale der Erde und Verlassenheit der Argäischen Archipel. Um so schärfer hebt sich von dieser Einsamkeit von Wasser und Fels das blühende Rhodos ab, zwischen dessen Olivenbeständen schnell die ersten Häusergruppen sichtbar werden, bis die hochgetürmte steinerne Mauer des Kastells die mit der Insel gleichnamige Stadt anzeigt. Noch bis vor etwa zwei Jahren unterstand sich die Burg kaum von den übrigen Häusern der Stadt, ragte ihr halbzerrücktes Mauerwerk doch kaum einige Meter empor, heute jedoch ist sie mit ihren quadratischen Bastionen und ihren zinnengeschmückten Türmen wieder ein stolzes Mahnzeichen an den Ritterorden vom hl. Johannes von Jerusalem, der sie begründete. Ihr moderne Wiedererlebung schuldete Rhodos seinem Gouverneur Graf De Vecchi, der auf diesem vorgeschobenen Posten schon seit Jahren die politischen und kulturellen Interessen seines Landes vertritt.

Nur 18 Kilometer von Kleinasien entfernt, fiel Rhodos schon im Altertum als Mitglied des Attischen Seebundes die Aufgabe zu, als Bollwerk gegen den nordringenden Orient zu dienen. Die mittelalterliche Burg der Johanniter, die die Insel von 1310 bis 1522 in Besitz hatten, zeigt unverkennbar den Stil italienischer Festungsbauten, wurde sie doch wie fast alle bedeutenderen Bauten auf Rhodos im 15. Jahrhundert auf Veranlassung des damaligen Großmeisters des Ordens von namhaften italienischen Baumeistern restauriert. Die von 1628 bis 1912 andauernde Türkenherrschaft hat es nicht vermocht, diesem Boden einen bleibenden Stempel aufzudrücken. Auf Griechenland und Rom weisen die Statuen, die die archaischen Forschungen hier ans Tageslicht gefördert haben, und um deren künstlerischen Wert zu beweisen nur die Kennung zweier Kunde genügt, des Laokoons und des Farnesischen Stiers. Den gleichen Ursprung verraten die Keramik und die noch heute in leuchtenden Farben prangenden Mosaiken, an denen besonders das Kastell reich war, das — wie in allen seinen architektonischen Einzelheiten — auch nach dieser Richtung hin eine meisterhafte Restauration erfahren hat. Heute ist das Schloss, dessen Mauern noch vor zwei Jahren kaum über die mit Erde aufgefüllten Gräben hinausragten, Sitz des Gouverneurs und aller jener Beamten, die an der Wiedererhebung der Insel in ihrer alten Bedeutung arbeiten.

Nicht nur die Stadt Rhodos, auch die verstreuten Siedlungen der Insel haben Anteil an dem neuen Leben, das auf diesem an Traditionen so reichen Boden pulsiert. Überall entstehen neue Häuser und Villen, ja sogar komfortable Hotels, vereinzelt auch industrielle Unternehmen. Auch bei diesen letzteren sucht man — soweit es möglich ist — allzuoft Kontraste mit den natürlichen Gegebenheiten zu vermeiden, ist doch Rhodos ein von der See aus allen Seiten umspültes Eiland, dessen Häuser fast sämtlich dem Typ der luftigen Sommervilla nachgebildet sind, während nur die Altstadt ihren orientalischen Charakter gewahrt hat. So nahe der Küste Anatoliens gelegen, daß man sie vom sogenannten Berg des Propheten aus ohne Mühe erblickt, enthüllt doch Rhodos heute mehr denn je seine Zugehörigkeit zum westlichen Festland. In seinen schönen, breiten Straßen zeigt sich beste, altgriechische Tradition. Die Initiativen der faschistischen Jugendziehung und Wege finden ihre Durchführung im Sommerlager von Rhodos, wo alljährlich etwa tausend Kinder frohe Ferienstage verbringen. Italienern aus dem Apennin ist die Heberwachung des Waldbestandes der Insel anvertraut, und italienische Bauern in neuen Siedlungen, die alle wesentlichen Elemente einer selbständigen dörflichen Gemeinschaft in sich vereinen, zeigen den Bewohnern Rhodos, wie sie ihrer reichen Erde den besten Ertrag abgeminnen. Ein Blick auf die Felder der Inselbauern und ein zweites auf das Ackerland der italienischen Kolonisten enthüllt auch dem Unbewanderten alle Vorteile einer rationalen Bodenbewirtschaftung. Weizenfelder, Weinberge und Olivenhaine erstrecken sich bis unmittelbar an die Küste, und wenn auch das Getreide den Bedürfnissen der Inselbewohner noch nicht genügt, so kann man doch in der Wein-, Del- und Tabakerzeugung sowie bei der Obsternte einen erheblichen Überschuss verzeichnen, der den Weg über das Meer nimmt. Schon sind jedoch Arbeiten im Gange, die darauf hinstreben, Oliven und Tabak auf der Insel selbst zu verarbeiten. Das alte, von den Frauen meisterhaft ausgeführte Handwerk der Teppichknüpfung, Ackerbau, Schiffahrt und Fischfang, bisher die einzigen Erwerbsmöglichkeiten von Rhodos, werden durch neue, industrielle Maßnahmen erweitert, hinter denen Italien und sein Gouverneur als beständiger Antrieb stehen, damit diese kleine Insel des östlichen Mittelmeeres zum würdigen Abbild des westlichen Vaterlandes werde.

Dr. Fritz Rath u. Freyh.

### Nach der Ablehnung des belgisch-holländischen Friedensschrittes durch England und Frankreich

Die Vertreter Belgiens und Hollands beim Reichsaußenminister  
Berlin, 16. November. Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing gestern den belgischen Botschafter und den holländischen Gesandten. Er teilte den Vertretern Belgiens und Hollands im Namen des Führers mit, daß nach der brüskierten Ablehnung des Friedensschrittes des belgischen Königs und der Königin der Niederlande durch die englische und französische Regierung auch die deutsche Reichsregierung diese Vorschläge damit als erledigt ansehe.

Seite 6  
kleinen Be-  
Gowelt  
jüngste  
ein Viertel  
erbetrage  
Die Joh-  
bis zum  
  
1939 ist  
für das  
rundsteuer-  
haben sich  
Vorzeichen  
rundsteuer-  
en. Durch  
Steuer nur  
denen ein  
neu ein-  
le Grund-  
erhöht ge-  
en 3 Ter-  
rundsteuer  
an das  
  
pale. Die  
Küchhof  
feststelt Ge-  
Veipziger  
Marathon  
die Stalie,  
mit 11:5  
  
ball-Kreie-  
n die leht  
er Kreie  
t, konnte  
der erste  
ermittelt  
Tud Ver-  
ausstragen  
Hleht, da  
Tud Ver-  
ausbau im  
diesen der  
  
e u tlich.  
gest; 14.10  
um die  
ist gefund;  
Wiebe alte  
te; 24.00  
e p 31.0;  
Die Ent-  
hes; 16.00  
zustandb  
  
in grund-  
tionen in  
affektionen  
  
die Ver-  
us Nord-  
zur Zeit  
und  
  
ine ganze  
nacht hat,  
fieren eine  
Anzahl  
  
und  
t  
  
Bamberg  
Bamberg  
ufern aus  
Lode und  
Berurteilt.  
  
61jährige  
schleßend  
e aber im  
lden Me-  
um Zucht-  
Bühne.